

**J. F. Steinkopf, Verlag in Stuttgart.**

Ⓜ In meinem Verlage erscheint demnächst:

**Stellenvermittlungsgesetz** vom 2. Juni 1910 nebst **preussischen, sächsischen, württembergischen und badischen Ausführungsbestimmungen**, herausgegeben und erläutert von **Dr. Georg Schmid**, Regierungsassessor in Stuttgart.

Preis gebunden ca. 1 M 80 ₤ ord., 1 M 35 ₤ no., 1 M 25 ₤ bar.

Es ist dies ein ausführlich bearbeiteter Kommentar mit **zuverlässigen** Anmerkungen, die bei der kurzen Fassung des Gesetzes, das einen für unser Wirtschaftsleben und den öffentlichen Arbeitsnachweis so wertvollen und allgemein interessierenden Stoff behandelt, für die Praxis der **Polizei-, Gemeinde- und Verwaltungsbehörden**, sowie der **Gerichte und gemeinnützigen Arbeitsnachweise**, wie auch für Private eine absolute Notwendigkeit sind.

Bis jetzt der einzige Kommentar, der sämtliche Ausführungsbestimmungen enthält.  
Ich bitte um Ihre Verwendung.

Stuttgart, 20. September 1910.

**J. F. Steinkopf.**

**Verlag von S. Hirzel in Leipzig.**

Ⓜ Anfang Oktober gelangt zur Versendung:

**Ingo**

VON

**Gustav Freytag**

**Schulausgabe**, mit einem Begleitwort von  
Schuldirektor **Johannes Maas** in Hamburg

Preis gebunden M. 1.50.

Den von mir bereits in den Handel gebrachten, überaus günstig aufgenommenen Schulausgaben Freytagscher Schriften (Die Journalisten: 50 000 Exemplare, Der Staat Friedrichs des Großen: 15 000 Exemplare, Die Fabier: 2000 Exemplare) habe ich nunmehr die erste Erzählung des Zyklus „Die Ahnen“ angereicht. Ich glaube, daß sich diese Erzählung ganz besonders nicht nur zur Aufnahme in die Schülerbibliotheken der Volksschulen, sondern auch zur Schullektüre der höheren Schulen eignet, trotzdem auch sie wie alle früheren Bände der Sammlung ohne jede Kürzung oder Streichung abgedruckt wurde. Das Buch entspricht aber auch in jeder Beziehung den Anforderungen der Schule. Sehen wir in der Schilderung des Kampfes gegen die Römerherrschaft, der Abenteuer des heimatlosen Helden, der Ansiedlung auf neuem Landgewinn den Aufbau auf streng geschichtlichem Hintergrund, die Darstellung der der Zeit besonders eigentümlichen Zustände, so finden wir im Gefang beim Mahle, im Höhnen der Gegner, auf der Jagd, im Zweikampf zwischen Ingo und Theodulf Anklänge an verwandte Züge der deutschen Heldensage. Erinert doch das Verhältnis zwischen Gisela und Ingo direkt an die Gestalten des Nibelungenliedes, an Brunhild und Siegfried. Durch das ganze Buch geht als Leitmotiv das Loblied von der deutschen Treue, und es sind so viele Schönheiten darin enthalten, daß es zu dem billigen Preise der gesamten deutschen Jugend zugänglich gemacht werden sollte.

Ich bitte um persönliche Empfehlung bei den Schulbehörden, denen ich auf Wunsch gern Freixemplare zur Verfügung stelle. Auf eine von mir nicht veranlaßte Boranzeige sind bereits gegen 3000 Exemplare fest bestellt worden.

Leipzig, den 22. September 1910.

**S. Hirzel.**

**TO HPON TOY AIWNOS**

Unter diesem Titel erscheint vom 1. Oktober d. J. an bei uns ein Prachtwerk in Lieferungen, das in Vierfarbendruck der Kunstanstalt Meisenbach Riffarth & Cie. vorzüglich gelungene Reproduktionen der 40 Gemälde enthalten wird, die im Auftrage des Königs Ludwig von Bayern in den Jahren 1827—1834 von dem berühmten Maler **Peter von Hess** zur Wandschmückung der Münchener Arkaden gemalt wurden und die in meisterhafter Ausführung Szenen aus dem griechischen Befreiungskrieg darstellen.

Unsere Publikation erscheint in zehn monatlichen, sehr geschmackvoll ausgestatteten Lieferungen in der Grösse von 34×46 cm, von denen eine jede 4 Darstellungen mit erklärendem griechischen Text enthalten wird. —

Der Preis der Lieferung ist auf **fr. 4.— ord.**, **fr. 2 75 netto** festgesetzt. Die das vollständige Werk mit **fr. 40.—** vorauszahlenden Abonnenten erhalten mit der letzten Lieferung eine **Pracht-Einband-Mappe** zur Aufbewahrung des Ganzen **gratis** geliefert. Auf jede Vorauszahlung bewilligen wir dem Buchhandel **fr. 12.—** als Rabatt. Das Werk wird seines nationalen Charakters und der prächtigen Ausstattung wegen von jedem gut situierten Griechen gern gekauft werden, wir machen deshalb Firmen mit Kundschaft von solchen besonders darauf aufmerksam, glauben aber, dass sich auch weitere Kreise für dasselbe interessieren werden.

Bei Aussicht auf Absatz stellen wir die 1. Lieferung in mässiger Anzahl nebst Abonnements-Listen gern zur Verfügung, bemerken indessen, dass einzelne Lieferungen nicht abgegeben werden können und dass sich die Käufer zur Abnahme des vollständigen Werkes zu verpflichten hätten.

Hochachtungsvoll

Athen, den 15. September 1910.

Die Leitung  
der Griechischen Verlagsgesellschaft  
**C. Beck.**

**Aeltere Verlags-Kataloge**

u. s. w.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.